



Ev. -Luth.  
**Kindertagesstätte**  
- AM MÜHLENTOR -

Kindertagesstätte  
Am Mühlentor



LEBENSWER <sup>T</sup>/<sub>K</sub>  
KONZEPTION

# GLIEDERUNG

Vorwort	S. 3
1. Rahmen	S. 4
2. Leitbild	S. 6
2.1. Unsere Grundsätze	S. 7
3. Auf dem Weg zum christlichen Profil	S. 9
4. Partizipation	S. 10
4.1. Beschwerdeverfahren	S. 12
4.2. Umgang mit Konflikten	S. 14
4.3. Portfolio	S. 17
5. Bildung	S. 18
5.1. Lernwerkstatt	S. 22
6. Vielfalt wertschätzen	S. 24
7. Kinderschutz	S. 26
8. Zusammenarbeit mit Eltern	S. 28
8.1. Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen	S. 29
9. Qualitätsentwicklung u. Qualitätssicherung	S. 30
Dank	S. 31
Impressum	S. 31

IM GRUNDE SIND ES DOCH DIE VERBINDUNGEN MIT MENSCHEN,  
DIE DEM LEBEN SEINEN WERT GEBEN. (Wilhelm von Humboldt)

## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unsere pädagogische Konzeption steht unter dem Motto **LEBENSWERT/-K**, weil uns christliche Werte auf unserem Lebensweg begleiten und sie eine große Bedeutung im gemeinsamen Miteinander haben. Während des Lesens erfahren Sie etwas über unsere Atmosphäre in der Einrichtung, über unsere Ziele und unser Tun und was unsere Einrichtung so „Lebenswert“ macht. Wir legen darin unsere pädagogischen Schwerpunkte dar: Im Mittelpunkt steht dabei immer das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen. Unsere Ausarbeitung stellt dabei kein starres Gebilde dar, sondern versteht sich als Vereinbarung, die im kollegialen Dialog und in der Begegnung mit den Kindern und Eltern weitergeschrieben und verändert werden darf. Als kirchliche Kita sehen wir es als unsere vorrangige Aufgabe an, zusammen mit dem Träger, der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bargteheide, den Eltern und den Vertretern und Vertreterinnen der Stadt Bargteheide für die Kinder einen Lebensraum zu eröffnen, der sie in ihrer Würde wahrnimmt und ihnen zugleich bestmögliche Förderung zuteilwerden lässt. Alle an Betreuung, Bildung und Erziehung Beteiligten tragen dabei ihr entsprechendes Maß an Verantwortung.

Wir danken Ihnen an dieser Stelle für Ihr Interesse an unserer Arbeit.

**Maren Leonhardt + Ann-Kathrin Frei**

Das Leitungsteam

## 1. Rahmen

Die Ev.-Luth. Kindertagesstätte „Am Mühlentor“ wurde 1976 mit 4 Halbtags-elementargruppen und einer Hortgruppe eröffnet. 2007 erfolgte eine umfangreiche bauliche Erweiterung mit Neubau. Seit diesem Zeitpunkt umfasst das Angebot der Kindertagesstätte 2 Krippen-, 5 Elementar- und 4 Hortgruppen. Träger der Kindertagesstätte ist die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bargteheide mit Sitz in 22941 Bargteheide, Lindenstraße 2, Tel.: 04532 - 5025 - 0.

Die Kindertagesstätte liegt in einem gemischten Wohngebiet, bebaut mit Einzel-, Doppel- und Mehrfamilienhäusern. Direkt neben ihr befindet sich die Carl-Orff-Schule, eine von 3 Grundschulen in Bargteheide. Der Einzugsbereich umfasst die gesamte Stadt Bargteheide.

### Die Räumlichkeiten

- **Krippenbereich:** 2 Gruppenräume, 2 Sanitärräume, 2 Nebenräume  
1 Eltern-Kind-Bereich, eigener Außenbereich
- **Elementarbereich:** 5 Gruppenräume mit eigenem Sanitärbereich und Garderobe (davon 1 Gruppenraum mit 2 Nebenräumen), eigener Außenbereich
- **Hortbereich:** 3 Gruppenräume, 7 Nebenräume (Schularbeiten), eigener Außenbereich
- **Allgemein:** 1 Turnhalle, 1 kleiner Bewegungsraum, 1 Spielflur mit Ballecke  
1 Küche, 1 Bistro mit Elterncafé, 1 Personalraum, 1 Büro, 1 Beratungszimmer

### Das Betreuungsangebot

2 Krippengruppen mit 10 Kindern	4 Hortgruppen mit 15 Kindern
5 Elementargruppen mit 20 Kindern	1 Frühdienstgruppe mit 20 Kindern

### Öffnungszeiten:

- **Frühdienst** 06:30 – 07:30 Uhr
- **Elementar** 07:30 – 14:00 Uhr/15:00 Uhr/16:30 Uhr/17:00 Uhr
- **Hort** 06:30 – 17:00 Uhr
- **Krippe** 07:00 – 17:00 Uhr, 08:00 – 16:00 Uhr

Die Betreuung der Kinder ist zeitlich vor und nach der Schule gewährleistet. Während der Ferien ist der Hort ebenfalls ganztags geöffnet. Das Ferienprogramm können die Kinder aktiv mitgestalten.

## Verpflegung und Mahlzeiten

Wir bieten täglich durch unsere Küchenkräfte frisch zubereitetes Mittagessen an. Bei der Zubereitung der Speisen werden Einschränkungen, z.B. durch Allergien oder aus religiösen Gründen, berücksichtigt. Zudem stellt die Kita, nicht für den Hort, ein Frühstück und einen Nachmittagssnack in Buffetform zur Verfügung. Dabei lassen wir uns von regionalen Anbietern beliefern. Die Kosten für das Mittagessen werden taggenau abgerechnet. Das Frühstück und der Snack werden pauschal berechnet.



### Altersstruktur

Krippengruppen	1 - 3 Jahre
Elementargruppen	3 - 6 Jahre
Hortgruppen	6 - 14 Jahre

### Unsere Schließzeiten

Unsere Kindertagesstätte ist zwischen Weihnachten und Neujahr, an 2 Fortbildungstagen im Jahr, am Tag des Betriebsausflugs, am Tag nach Himmelfahrt und am 23.12., wenn diese Tage Schulferien sind, geschlossen.

### Personal

**Leitung und Stellv. Leitung:** 2 Sozialpädagoginnen

**Gruppen:** 13 Erzieherinnen, 11 Sozialpädagogische Assistent/innen

**Küche:** 1 Koch, 1 Hauswirtschaftmeisterin, 3 Küchenfachkräfte

**Weitere:** Praktikanten/innen, Bundesfreiwilligendienstleistende

Die Kirchengemeinde bildet gemeinsam mit uns und zwei weiteren Kitas der Kirchengemeinde das Familienzentrum Bargteheide. Dieses bietet ein wechselndes Angebot von Aktivitäten für die Familien an, welches teilweise in unserer Kita durchgeführt wird. Das Angebot ist sehr vielfältig, so werden aktuell z.B. Yoga, ein offener Krabbeltreff, eine mobile Erziehungsberatung, eine mobile Haushalt- und Budgetberatung für Familien, ein Lauftreff mit Kinderbetreuung und Themen-Elternabende nach Bedarf angeboten.

## 2. Leitbild

### JEDES KIND IST BEI UNS WILLKOMMEN

Jedes Kind ist von Gott gewollt – so wie es ist. Unabhängig davon, wo es herkommt, was es kann oder leistet. Deshalb sind unsere Kitas offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer religiösen, sozialen und kulturellen Zugehörigkeit.

### WIR LEBEN DEN CHRISTLICHEN GLAUBEN

Unser Handeln orientiert sich am christlichen Menschenbild. Dieses ist geprägt vom Wissen des Angenommen- und Angewiesenseins auf Gott und andere Menschen, des Gelingens und Scheiterns und dem Respekt vor der Würde des Einzelnen. Bei uns können Kinder - und ihre Familien - den christlichen Glauben und seine Tradition kennenlernen.

### WIR SIND TEIL EINER STARKEN GEMEINSCHAFT

Kindertagesstätten sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinden und der Kirche insgesamt. In unseren Einrichtungen können Kinder und Eltern Kirche als diakonische, verkündende, kommunikative und feiernde Gemeinde erleben. Wir als Mitarbeitende sehen uns als einen aktiven Teil dieser Gemeinschaft.

### WIR BEWAHREN DIE SCHÖPFUNG

In unserer Kindertagesstätte setzen wir uns nachhaltig für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Das prägt den Alltag, das Miteinander von Mitarbeitenden, Kindern und Eltern und unseren sorgfältigen Einsatz aller Ressourcen.

(Auszug aus dem Leitbild der Ev. Kindertagesstätten des KK HH Ost)

## 2.1. Unsere Grundsätze

☉ In unserer Kindertagesstätte dürfen Kinder, Kinder sein. Wir schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Vertrauens.



☉ Wir begleiten die Persönlichkeitsentwicklung individuell durch Stärkung von Fantasie und Neugier.



☉ Zur Stärkung des Sicherheitsgefühls bieten wir den Kindern Möglichkeiten, Fähigkeiten zu erlernen, ihr Wissen zu erweitern und Fertigkeiten auszubauen.

☉ Wir vermitteln christliches Handeln und Werte und sprechen mit Kindern über unsere eigenen religiösen Erfahrungen.



☉ Wir lassen die Kinder in vielen Bereichen, die sie betreffen, selbst- und mitbestimmen.



☉ Wir suchen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Familien.

☉ Durch unsere Küche frisch zubereitetes Essen mit Lebensmitteln von regionalen Anbietern ist uns ein Anliegen.

☉ Wir reflektieren unsere Arbeit regelmäßig und überarbeiten unsere Konzeption.

### 3. Auf dem Weg zum christlichen Profil

Dass die Ev.-Luth. Kindertagesstätte „Am Mühlentor“ eine christliche Einrichtung ist, wird durch ihr Logo „Mit Gott groß werden“ (unten abgebildet) an der Außenfassade und durch Symbole im Eingangsbereich und in den Gruppen ersichtlich.

**Die konzeptionelle Arbeit zum christlichen Profil unserer Einrichtung spiegelt sich in wiederkehrenden Ritualen wider:**

- Tischgebete vor dem Essen
- Monatliche themenbezogene Andachten/Gottesdienste
- Christliche Feste im Kirchenjahr mit Einbeziehung der Kinder und pastoraler Unterstützung
- Schulkindergottesdienst
- Situationsbedingtes, christliches Handeln, z.B. Kleinstbeerdigungen von Tieren

**Einige unserer Fachkräfte sind theologisch-religionspädagogisch weitergebildet (TRG) und geben dieses Wissen in Einzelgesprächen und Dienstbesprechungen weiter. Durch altersentsprechende und spielerische Angebote werden den Kindern christliche Werte vermittelt:**

- Geschichten aus der Bibel
- Christliches Handeln
- Wertschätzender Umgang (Akzeptanz von Unterschieden)
- Rituale wie Lieder singen und Besuche der Kircheninsel

**Die elementaren Lebensfragen der Kinder in unserer Einrichtung werden ernst genommen und thematisiert. Dieses geschieht, indem wir den Erfahrungspool der Fachkräfte nutzen, im Gespräch mit den Kindern.**

**Uns sind alle Religionen willkommen. Unter Einbeziehung der Eltern werden den Kindern auch andere Religionen nahegebracht. Der interreligiöse Dialog findet unter/mit Einbeziehung der Familien statt.**

## 4. Partizipation

☉ Kinder lernen bei uns selbstbestimmt zu handeln und werden als eigenständige Personen wahrgenommen. Sie werden in ihren Entscheidungen und Verantwortungen motiviert, um in für sie wichtigen Prozessen einwirken zu können. Die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und diese auch auszudrücken. Sie werden in ihren Fähigkeiten motiviert, eine eigene Meinung zu bilden und diese dann zu äußern.

☉ Haben die Kinder Gelegenheiten ihr Lebensumfeld intensiv mitzugestalten, steigt ihre Verantwortungsbereitschaft. Denn wenn sie bewusst erleben, dass ihre Meinung zählt, bzw. sie „etwas zu sagen haben“, wächst die Lust und das Vertrauen in die eigenen Potenziale, sich aktiv mit der Welt auseinanderzusetzen. Wir wollen Kindern helfen, sie zu aktiven, verantwortungsvollen, sozialkompetenten Mitgliedern unserer Gesellschaft heranwachsen zu lassen. Ihnen dazu einen guten Rahmen und Impulse zu geben, verlangt von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Reflexion, Klarheit und Aufmerksamkeit.

☉ Wir stellen den Kindern Entwicklungsräume zur Verfügung, indem wir die Rahmenbedingungen definieren, Verbindlichkeit, Transparenz und Verlässlichkeit schaffen und die Rechte der Kinder absichern.

☉ Dieser Rahmen ist angemessen und setzt verlässliche, altersgemäße Beteiligungsformen voraus. Dabei dürfen die Kinder durchaus gefordert, aber keinesfalls überfordert werden.

☉ In jedem Fall bedeutet das Kinderrecht auf Mitbestimmung, dass die Erwachsenen freiwillig etwas Macht abgeben, aber gleichzeitig die pädagogische Verantwortung tragen müssen.



### "TINA SOLL MICH WICKELN"

**Pflegesituation** - Die Kinder können selbst entscheiden, von wem sie gewickelt werden möchten. Die Fachkräfte begleiten die Handlungen sprachlich.



### "ICH GEHE OHNE JACKE NACH DRAUSSEN"

**Elementar Regeln aufstellen** - Der Kita-Ausschuss hat beschlossen, dass ab einer Temperatur von 17 Grad Celsius Kinder selbst entscheiden dürfen, ob sie draußen eine Jacke anziehen.

### "UNSER FEST SOLL SÜSSIGKEITENFEST HEISSEN"

**Festplanung** - Der Festausschuss bestand aus jeweils 1 Vertretenden pro Gruppe sowie 2 Fachkräften. Abgestimmt wurde dort über den Namen des Festes, die angebotenen Spiele, die Auswahl an Speisen und Getränken und eine mögliche Preisvergabe.



### "WIR MÖCHTEN IN DEN FERIEEN EINEN DRACHEN BAUEN"

**Hortbeispiel Ferienplanung** - Immer montags, in jeder Ferienwoche, setzen sich die Hortkinder zusammen und stimmen über die Gestaltung ihres Ferienprogramms ab.

## 4.1. Beschwerdeverfahren

Aufgrund von Altersunterschied, Lebenserfahrung und Wissensvorsprung, besteht ein ungleiches Machtverhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen. Um ein „Ausnutzen“ dieser Überlegenheit auszuschließen ist es unabdingbar, Kinder über ihre Rechte aufzuklären und die Möglichkeiten der Beschwerde zu verankern.

**Unter dem Begriff „Beschwerde“ verstehen wir alle schriftlichen und/oder mündlichen, kritischen Äußerungen von Kindern oder Eltern sowie Mitarbeitenden, die die Einrichtung oder den Einrichtungsalltag betreffen.**

### Dazu gehören:

- Das Verhalten der Fachkräfte oder Kinder
- Das Leben/Abläufe in der Einrichtung
- Die Entscheidungen der Leitung oder des Trägers

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements umfasst das Beschwerdemanagement alle Maßnahmen, die im Zusammenhang mit dem Eingang und der Bearbeitung von Beschwerden anstehen.

### Ziele

Um die Rechte von Kindern und Eltern zu wahren, ist das Beschwerdemanagement ein wichtiges Instrument. Es dient zur Sicherung und Steigerung der Qualität sowie der Reflexion der eigenen Arbeit. Ein weiterer unerlässlicher Aspekt des Beschwerdemanagements ist die Prävention und der Schutz der Kinder.

### Möglichkeiten der Beschwerde

Bei Beschwerden kommen alle Ebenen oder Personen in Betracht. Dabei können sich Kinder und Eltern mit ihrem Anliegen an jene Mitarbeitenden wenden, denen sie vertrauen und/oder von denen sie erwarten, dass sie ihnen weiterhelfen können. Dabei ist es unerheblich, ob die Person für die Beschwerde zuständig ist oder nicht. Grundsätzlich nehmen wir alle Beschwerden ernst und bearbeiten diese transparent und verlässlich.



### Mündliche Möglichkeiten

- ⊙ Während des Morgenkreises/Gesprächskreises wird den Kindern Raum, Zeit und Unterstützung geboten, ihre Belange, Wünsche, Ärgernisse sowie Anregungen mitzuteilen.
- ⊙ Während des Gruppenalltages bieten sich Situationen, in denen sich Fachkräfte und Kinder unter vier Augen unterhalten können oder sich in Kleingruppen zusammenfinden. Dabei werden die Anliegen der Kinder gehört und sie darin bestärkt, uns diese jederzeit mitzuteilen.
- ⊙ Für Eltern besteht weiterhin die Möglichkeit, uns ihre Sorgen, Ärgernisse, Wünsche oder Anregungen während der jährlich geführten Entwicklungsgespräche oder in einem spontanen Vieraugengespräch (Tür- und Angelgespräch) mitzuteilen.

### Schriftliche Möglichkeiten

- ⊙ Von unseren Fachkräften können Eltern einen Vordruck erhalten oder eine Beschwerde äußern, die dann von der Fachkraft schriftlich festgehalten und zur Bearbeitung weitergeleitet wird.
- ⊙ Für Kinder gibt es ein Extra-Beschwerdeformular mit der Möglichkeit zum Malen. Beschwerdebögen liegen auch im Eingangsbereich aus.
- ⊙ Eine jährliche Befragung der Eltern bietet Raum für Rückmeldungen an die Einrichtung.
- ⊙ Bei Beschwerdefällen, in denen eine mögliche Gefährdung von Kindern besteht, muss umgehend die Leitung informiert werden. Diese ist dann für das weitere Vorgehen verantwortlich.

### Beschwerdeverfahren und Rückmeldung

Nachdem eine Beschwerde durch unseren internen Beschwerdeprozess bearbeitet wurde, werden dem Kind bzw. den Eltern oder dem beschwerdeführenden Mitarbeitenden die Entscheidung und die nächsten Schritte erklärt.

## 4.2. Umgang mit Konflikten

**Konflikte entstehen immer dann, wenn Interessen, Erwartungen, Ziele oder Werte aufeinandertreffen, die unvereinbar erscheinen.**

Die den Konflikt begleitenden Gefühle sind entscheidend für das konkrete Konfliktverhalten (z.B. Schlagen, Weinen...).

Dabei kann nur eine Person betroffen sein (z.B. bei Gewissensbissen), in anderen Situationen aber auch zwei oder mehrere Personen. Je nach Konfliktsituation treten verschiedene Machtverhältnisse auf:

- Erwachsener - Kind / Kind - Erwachsener
- Kind - Kind (gleich alt / klein - groß / groß - klein)
- Beteiligte sind nicht immer nur die Betroffenen. So leiden z.B. Kinder, wenn Eltern oder Freunde Streit haben oder wenn Geschwister die Eltern „ärgern“ und Mama traurig ist.
- Eine erlernte und erprobte Konfliktkultur ist nötig, um Konflikte aushalten zu können, Lösungen zu finden und eigene Interessen und Ansichten zu wahren.

### Konflikt

... und jetzt?



### Lösung 1

Unerwünschtes Konfliktverhalten. Die Kinder haben keine Alternativmöglichkeiten.



### Lösung 2

Sofortiges Eingreifen des Personals. Dies führt häufig zur Beendigung des Spiels. Den Kindern fehlt die Möglichkeit zur eigenen Auseinandersetzung.



### Lösung 3

Kinder mit erlernter Konfliktkultur haben den Konflikt selbständig gelöst und eine Einigung gefunden.

In unserer Kita werden die Kinder auf ihrem Weg zur eigenständigen Konfliktlösung (Lösung 3, S.15) begleitet und altersgemäß unterstützt.

**Konflikte werden von uns beobachtet.  
Wir greifen ein...**

- wenn die Kinder um Hilfe bitten
- wenn physische oder psychische Verletzungsgefahr besteht
- wenn ein Kind aus unserer pädagogischen Sicht emotional überfordert scheint

Die Betroffenen müssen Konflikte aushalten können, um zu einem Ergebnis zu kommen. Kaum ein Konflikt ist im „Handumdrehen“ gelöst. Wir geben den Kindern Zeit und lassen ihnen Rückzugsmöglichkeiten, wenn sie diese benötigen. Wir akzeptieren, dass sich die Körperhaltung, der Tonfall und die Wortwahl verändert. Wir achten darauf, dass Aktionen und Reaktionen altersgemäß stattfinden.

**Wir handeln situationsbedingt**

**Wir hören den Kindern zu und nehmen sie ernst**

**Wir sind für jedes Kind da**

**Wir reflektieren Konfliktsituationen mit den Kindern.  
Sowohl die, in denen wir eingegriffen haben, als  
auch die, die die Kinder selbständig klären konnten.**

Dies alles geschieht in vertrauter Umgebung und mit den Kindern vertrauten Menschen (andere Kinder, Mitarbeitende, Eltern...). So haben die Kinder einen sicheren Rahmen, um sich - auch in schwierigen Situationen - ausprobieren zu können. Erfolge und Misserfolge, gerade in Konfliktsituationen, zeigen den Kindern eigene Möglichkeiten. Es stärkt die Kinder und lässt sie lernen, durch Ausprobieren, ihre Interessen zu vertreten und anderen ihre Ansichten mitzuteilen. Jeder Konflikt, den ein Kind selbst zu einem guten Ende gebracht hat, ist ein Schritt auf dem Weg zum eigenständigen, selbstbewussten und empathischen Erwachsenen.

### 4.3.Portfolio

**Ein Portfolio ist für jedes Kind eine Art „Künstlermappe“. Natürlich bewerben sich die Kinder nicht mit diesen für Kunstschulen. Stattdessen sollen sie damit ihre eigene Bildung nachvollziehen können.**

In unserer Einrichtung besitzt jedes Kind ein eigenes Portfolio. Dieser Ordner ist Eigentum des jeweiligen Kindes und ihm jederzeit zugänglich. Geschriebene Notizen in den Portfolios ist in kindgerechter Sprache formuliert.

**In den Portfolios befindet sich alles, was aus Interesse und Initiative des Kindes für wichtig erachtet und somit ausgewählt wurde. Die Kinder entscheiden, teilweise mit Unterstützung des pädagogischen Personals, welche Bilder, Fotos, Briefe, Erzählungen in Du-Form und Lerngeschichten ihren Platz im Ordner finden sollen.**

Lerngeschichten sind eine besondere Form der Darstellung über die Lern- und Erlebniswelt eines Kindes. Dabei beobachtet die pädagogische Fachkraft das Kind über einen längeren Zeitraum bei einer von ihm selbstgewählten Tätigkeit oder Fertigkeit und schreibt dann in kindgerechter Sprache, eine Geschichte in Briefform zu den Besonderheiten, Stärken und Entwicklungsschritten des jeweiligen Kindes.

Um einen Einblick in den Portfolio-Ordner eines Kindes zu erhalten, muss das Kind sein Einverständnis dazu geben, dies gilt auch für die Eltern.



## 5. Bildung

**Bildung ist ein ganzheitlicher Lernprozess. Dem ganzheitlichen Lernen des Kindes in Freiheit, Eigenverantwortung und in der Gemeinschaft kommt in unserem christlichen Menschenbild eine hohe Priorität zu.**

In unserer evangelischen Kita orientieren wir uns an den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertagesstätten des Landes Schleswig-Holstein.

### Bildungsbereich 1: Musisch-ästhetische Bildung und Medien

„Dieser Bildungsbereich hat einen positiven Einfluss auf die geistige, seelische und emotionale Entwicklung eines Kindes. „Mit einer musikalischen Frühförderung werden deshalb sehr viel weitergehende Wünsche verbunden als nur die einer rationalen Einführung in eine besondere Sprache. Die Herausforderung musikalischer Praxis zielt damit ebenfalls auf die Pflege seelischer und emotionaler Gesundheit.“ (Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis. Band 1. S. 17)

#### Beispiele aus unserer Praxis:

- ⊙ Kreisspiele, Fingerspiele, Singen (Lieder von modern bis traditionell, auch viele christliche Lieder)
- ⊙ Rhythmisches Bewegen, Klatschen
- ⊙ Hörspiele, Musik
- ⊙ Instrumente
- ⊙ Frei zugängliches Material (Schere, Papier, Klebstoff, Wolle)
- ⊙ Material (Sand, Ton, Knete, Wasser)
- ⊙ Bauecke (Bausteine, Autos, Tiere)
- ⊙ Darstellendes Spiel (Puppenecke, Verkleidungskiste)
- ⊙ Medienpädagogisches Konzept



### Bildungsbereich 2: Körper, Gesundheit und Bewegung

„Jedes Kind wird mit einem großen Potenzial an Bewegungsimpulsen geboren. Die kindliche Aneignung von Welt ist auf Körpererfahrung angewiesen. Körpererfahrung ist die Grundlage und der Motor für die Integration der verschiedenen Sinnesbereiche. Die motorische Entwicklung von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für ihre intellektuellen, sozialen und sprachlichen Entwicklungsschritte.“ (Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis. Band 1. S. 8)

#### Beispiele aus unserer Praxis:

- ⊙ 1x pro Woche hat jede Gruppe einen festen Turntag, bei dem die Kinder individuell gefordert und gefördert werden (Klettern, Balancieren, Springen).
- ⊙ Die Turnhalle steht den Kindern auch außerhalb der Turnzeiten zur Verfügung, hier können sie das Material nach eigenen Bedürfnissen nutzen und sich ausprobieren.
- ⊙ Bällebad
- ⊙ Ruheecke zum Entspannen (Teppich, Sofa, Kissen, Decken)
- ⊙ Hochebene zum elementaren Spielen
- ⊙ Außengelände / Spielplatz / Wiese mit großen Bäumen, Schaukeln, Kletterburg, Rutsche, Slackline usw.
- ⊙ Bewegungs- und Singspiel / Morgenkreise
- ⊙ Gesundes, ausgewogenes Ernährungskonzept mit Bio-Produkten, wenig Zucker, viel Obst und Gemüse, Wasser und Tee.
- ⊙ Pflegekonzept
- ⊙ Sexualpädagogisches Konzept

#### MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG

In Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Bargtheide bieten wir eine musikalische Früherziehung an. Dieses kostenpflichtige Zusatzangebot wird von einem ausgebildeten Musikpädagogen durchgeführt.

### Bildungsbereich 3: Sprache, Zeichen/Schrift und Kommunikation

Die Entwicklung der Perspektivübernahme und die Ausbildung der eigenen Identität wird gefördert. „Im sprachlichen Umgang miteinander und mit Erwachsenen lernen Kinder zu reden, zu verhandeln, sich mitzuteilen, ihre Wünsche und ihre Kritik zu äußern, zuzuhören und nachzufragen.“ (Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis. Band 1. S. 13)



#### Beispiele aus unserer Praxis:

- ⊙ Morgenkreise / Erzählkreise
- ⊙ Bilderbuchbetrachtungen
- ⊙ Reimspiele (phonologische Bewusstheit)
- ⊙ Rätsel, Märchen, Fantasiereisen, Fingerspiele
- ⊙ Hörspiele
- ⊙ Tafel/Kreide, Papier/Stifte, Stempel
- ⊙ Gesellschaftsspiele zur Sprache
- ⊙ Konzept zur alltagsintegrierten Sprachförderung

### Bildungsbereich 4: Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

„Das Ergreifen von mathematischen Größen und naturwissenschaftlichen Zusammenhängen ist ein Prozess aktiver eigener Sinnkonstruktion ausgehend von Sachverhalten der Alltags- und Umwelterfahrung jedes Mädchens und jedes Jungen. Überall in seiner Umwelt trifft das Kind auf Zahlen, Mengen und naturwissenschaftliche Phänomene, die es interessieren und mit denen es sich ganz konkret und auf seine Art beschäftigen möchte.“

(Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis. Band 1. S. 25)

#### Beispiele aus unserer Praxis:

- ⊙ Grunderfahrungen mit den Naturelementen (Wasser, Feuer, Erde, Luft) durch Spaziergänge, Experimente, Beobachtungen oder spezielle Projekte (Gartenprojekt)
- ⊙ Materialvielfalt (Bausteine, Waage, Magnete, Würfel, Spiegel, Gewichte, Perlen, Murmeln, Spielgeld, Uhr etc.)
- ⊙ Geometrische Formen (Eisenbahn-Schienenkreise)
- ⊙ Naturgesetze (Statik mit Bausteinen)

### Bildungsbereich 5: Kultur, Gesellschaft und Politik

„Der Bildungsbereich ‚Soziales Leben‘ verbindet die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit und die Entwicklung sozialer Beziehungen miteinander. Die Entwicklung der sozialen Kompetenz nimmt ihren Ausgang in der Bindung zwischen dem Kind und seinen Eltern.“

(Ludger Pesch (Hrsg.), Elementare Bildung, Grundsätze und Praxis. Band 1. S. 28)

#### Beispiele aus unserer Praxis:

- ⊙ Ausflüge (Bücherei, Feuerwehr, Polizei, Museum, Theater)
- ⊙ Respektvoller Umgang
- ⊙ Einhalten bestimmter Regeln
- ⊙ Kita-Ausschuss (Mitbestimmung in Angelegenheiten, die die Kita betreffen)
- ⊙ Stormarner Kindertage

### Bildungsbereich 6: Ethik, Religion und Philosophie

Kinder beschäftigen sich schon früh mit Sinnfragen. Sie fragen nach Gut und Böse, nach Richtig und Falsch, nach dem Warum. Sie stellen in ihrem Alltag immer wieder ethische, religiöse und philosophische Fragen. Diese stehen in engem Zusammenhang und können nicht voneinander getrennt behandelt werden. Dem Bildungsbereich „Ethik, Religion und Philosophie“ geht es darum, den Kindern zu ermöglichen, sich Wertorientierungen anzueignen und sich Fragen zu stellen, die auf etwas zielen, was jenseits des Begreifbaren zu liegen scheint.



#### Beispiele aus der Praxis:

- ⊙ Gemeinsame Gebete (vor dem Essen, Andachten)
- ⊙ Biblische Geschichten
- ⊙ Andachten in der Kita (1x pro Woche) oder in der Kirche (1x im Monat)
- ⊙ Biblische Feste feiern (Ostern, Weihnachten, Erntedank)
- ⊙ Kita-Bibelwoche

## 5.1. Lernwerkstatt für unsere Vorschulkinder

**Eine Lernwerkstatt trägt dazu bei, dass Kinder Vorläuferfähigkeiten entwickeln. Sogenannte Transferleistungen, wie die Kinder „vom Erkennen zum Umsetzen“ gelangen, werden geübt.**

Bildung beginnt dort, wo sich ein Bild oder eine Vorstellung von einer Sache gemacht wird, bzw. wo sich eine Idee von einer Sache entwickelt. Konzentration und Ausdauer sind Säulen des Lernens.

Die Lernwerkstatt bietet den Rahmen, um diese Fähigkeiten zu entwickeln. Darüber hinaus sollen die Lernfreude und die Selbstkompetenz der Kinder gefördert werden. Es entsteht der Grundstock für das Lernen, auch für das schulische Lernen.

Wir nutzen für die Lernwerkstatt unsere Kita-Räume multifunktionell. Vorrangig werden die Horträume, zusammen mit Neben- und Waschräumen, aber auch das Außengelände, der kleine Bewegungsraum und das Bistro dafür verwendet.

Die Kinder finden stets den „vorbereiteten Raum“ vor. Strukturierte Arbeitsmaterialien und Arbeitsaufträge stehen zuverlässig immer am gleichen Ort. Das bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung. In der Lernwerkstatt herrschen positive Arbeitsbedingungen. Die Kinder haben Ruhe und Zeit ihre Arbeitsmaterialien frei zu wählen und in ihrem individuellen Lerntempo zu bearbeiten. Ohne Leistungsdruck können sie tüfteln, spielen und arbeiten.

**Die Lernwerkstatt ist während der Schulzeit, außer bei verkürztem Unterricht der Carl-Orff-Schule, dienstags bis freitags in der Zeit von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr geöffnet.**

Jeweils bis zu 12 Vorschulkinder können dort gleichzeitig arbeiten und forschen. Die Kinder können frei entscheiden, wie oft und wie lange sie sich während der Öffnungszeit dort aufhalten.



**In der Lernwerkstatt gibt es feste Regeln:**

- Jedes Kind sucht sich selbst eine Beschäftigung.
- Jedes Kind darf solange spielen und arbeiten, wie es möchte.
- Das Material darf auch zweckentfremdet werden.
- Jedes Material wird nur von dem Kind, das es sich ausgesucht hat, an dessen Arbeitsplatz benutzt.
- Nach Benutzung wird alles so zurückgelegt, wie es vorgefunden wurde, außer Verbrauchsmaterial.
- Niemand wird gestört, verbessert oder ausgelacht.

**Weitere Regeln werden zusammen mit einzelnen Kindern erarbeitet, überprüft und verändert.**

Jedes Kind sucht selbst seinen Arbeitsauftrag. Diese sind in einzelne Kisten oder Tablets vorbereitet und mit einem Ampelsystem gekennzeichnet. Grün bedeutet: „Ich darf es mir alleine nehmen.“ Gelb heißt: „Ich muss Bescheid sagen und darf es mir dann alleine nehmen.“ Und für Rot gilt: „Dieses darf ich nur im Beisein eines Erwachsenen benutzen.“ (z.B. Streichhölzer anbrennen)

Alle Materialien und Arbeitsaufträge sind so aufgebaut, dass jedes Kind sie eigenständig ausführen kann. Es ist jeweils nur einmal vorhanden. Dadurch ist gewährleistet, dass sich das Kind nur mit seinem eigenen Tun beschäftigt. Vergleiche mit Anderen, z.B. in Tempo und Art der Umsetzung, sind nicht möglich. Bei der Beschäftigung mit einer Aufgabe gibt es kein „richtig“ oder „falsch“, nur den individuellen Lernweg. Lob und Tadel sind unnötig, da das Kind seine Befriedigung aus der Beschäftigung mit dem Material erfährt. Es spürt Freude, wenn es eine Aufgabe gelöst und/oder beendet hat. Die Kinder erleben, wie es ist, nicht aufzugeben – denn: Versuche sind Chancen. Durch das Nachdenken und das dann veränderte Handeln wird der kognitive Bereich angeregt. Jeder Sinnesindruck regt Nervenzellen an, sich mit anderen zu verbinden. Die Kinder lernen das Lernen. Ihre Fähigkeit zur Selbstorganisation wird gefördert.

**Mit der Entwicklung von Lernwerkstätten prägte sich der Begriff: „Learning by doing“.**

**Selbstbestimmte Lernprozesse fördern selbstständiges Handeln.**

## 6. Vielfalt wertschätzen

**In unserer Kindertagesstätte gibt es eine Vielfalt von Familien, Lebenssituationen, Sprachen und Herkunft. Vielfalt leben bedeutet für uns, das Kind mit seiner Gesamtpersönlichkeit, seinen Interessen, Meinungen, Wünschen, Gefühlen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen.**

Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entsprechen unserem Alltag.

Der Alltag bedeutet für uns, sensibel zu sein für wirklichkeitsnahe Situationen, diese zu berücksichtigen und aufzugreifen. Die Kinder lernen in der Kindertagesstätte voneinander und miteinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist Förderung aller Kinder. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes und geben ihnen Zeit und Raum, sich selbst zu erfahren.

In unserem Haus haben mehrere Fachkräfte Zusatzqualifikationen erworben, um Kinder mit besonderem Bedarf zu unterstützen und zu begleiten. Sozialpädagogische Förderung der Kinder mit besonderem Bedarf betrachten wir jedoch nicht als isolierte Handlung durch Integrations-Fachkräfte, sondern sehen es als Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte an, jedes Kind teilhaben zu lassen.



**Alle Kinder haben ein Recht auf ungehinderte und unbehinderte Bildung. In unserem christlichen Menschenbild erkennen wir die Unterschiedlichkeit und Individualität jedes einzelnen Kindes an. Jedes Kind ist uns willkommen und wird mit seinen Bedürfnissen und Stärken gesehen. Alle Kinder sind mit den gleichen Rechten ausgestattet. Wir streben eine gemeinsame Erziehung und Bildung an, unabhängig von Besonderheiten einzelner Kinder. Unser Ziel ist es, Kinder für das Leben zu stärken.**

## Familien mit Migrationshintergrund

- ⊙ Dolmetscherpool über Familienzentrum
- ⊙ Zusammenarbeit mit Paten
- ⊙ Nach Bedarf Kontakte herstellen/Wege weisen
- ⊙ Runder Tisch, je nach Fragestellung
- ⊙ Frühzeitig Kontakt zur Schule, um ggf. Fördermaßnahmen anzubahnen
- ⊙ Teestube; Elterncafé
- ⊙ Themenwochen (z.B. russische Woche)
- ⊙ Familienwände

## Gesundheitliche Beeinträchtigung

- ⊙ Kontakt zu Ärzten, Therapeuten
- ⊙ Zusammenarbeit mit Pflegedienst
- ⊙ Frühförderung / Therapie im Haus möglich
- ⊙ Nach Bedarf Wege weisen
- ⊙ Runder Tisch, je nach Fragestellung
- ⊙ Frühzeitig Kontakt zur Schule
- ⊙ Übergänge langfristig anbahnen und begleiten, um Brüche zu vermeiden

## 7. Kinderschutz

ES IST UNSER AUFTRAG ALS PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE, KINDERN EIN SICHERES UND GEBORGENES UMFELD ZU BIETEN. SIE HABEN DAS RECHT AUF EINEN ORT, AN DEM IHRE GRENZEN GEACHTET WERDEN.

**Mit der Selbstverpflichtungserklärung verpflichten wir uns als pädagogische Fachkräfte, Kinder vor körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt zu schützen.**

Jede(r) Mitarbeiter(in) der Kita „Am Mühlentor“ ist verpflichtet, bei Einstellung ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorzulegen, welches alle fünf Jahre in aktualisierter Form beigebracht werden muss. Dies gilt auch für Praktikanten und Praktikantinnen sowie für Bundesfreiwillige und Honorarkräfte.



**Das Kindeswohl umfasst das körperliche, geistige und seelische Wohl eines Kindes.**

Übergriffige Verhaltensweisen wie physische und psychische Gewalt, die die persönlichen Grenzen eines Kindes überschreiten, sind kindeswohlgefährdend! Dazu gehört: Zwang, Vernachlässigung, verbale Androhungen und Missbrauch. Die Beziehung zwischen uns als Erwachsenen und den Kindern wird nicht für eigene private Zwecke genutzt. Körperkontakt (kuscheln, trösten, auf den Arm bzw. Schoß nehmen) in der pädagogischen Arbeit ist ausschließlich am Wohl der Kinder und ihrem Einverständnis orientiert und erfordert besondere Sorgfalt zur Vermeidung von Übergriffen. Wir sprechen die Kinder mit ihrem Rufnamen, nicht mit Kosenamen an, ebenfalls drängen wir sie nicht zu jeglichem Körperkontakt.

**Wir haben eine konkrete Vorstellung darüber entwickelt, was Kindeswohl bedeutet. Auf dieser Grundlage schätzen wir das Risiko bzw. eine Gefährdung ab.**

In unserem professionellen Handeln nehmen wir dies wahr, erkennen und bewerten es und werden anschließend aktiv. Grenzüberschreitungen sind durch kollegiale Beratung, Fallbesprechung, Supervision und Fachberatung transparent zu machen sowie die Leitung umgehend zu informieren.

**Verdachtsituationen können sich aus verschiedenen Anhaltspunkten ergeben.**

Ein Kind wendet sich mit einem entsprechenden Hinweis an eine pädagogische Fachkraft oder ein Kind macht durch sein Verhalten aufmerksam, ein übergriffiges Verhalten erlebt zu haben, z.B. durch häufig aggressives Verhalten, Schreckhaftigkeit, Selbstverletzung, Essstörungen, körperliche Merkmale wie blaue Flecken etc.

- Im Falle eines vermuteten psychischen/physischen sowie einem sexualisierten Gewaltübergriff, halten wir uns zur ersten Orientierung und Intervention an Verfahrensabläufe bei Verdachtsfällen.
- Machen wir uns Sorgen um das Wohl des Kindes, suchen die pädagogischen Fachkräfte immer zuerst das Gespräch mit den Eltern. Liegen Anhaltspunkte vor, dass die Gespräche zu keinen Veränderungen führen, nehmen wir, nachdem wir die Eltern darüber informiert haben, Kontakt zum Jugendamt auf. Haben wir einen Verdacht, dass eine dringend akute Kindeswohlgefährdung vorliegt, wendet sich die Leitung gleich an das Jugendamt. (§ 8 a SGB VII)

**Wir arbeiten in der Form mit dem Jugendamt zusammen, dass wir mit den Mitarbeitenden des Jugendamtes und den Eltern, ggf. auch mit der Erziehungsberatung hier in der Kita, Gespräche initiieren und gemeinsam erarbeiten, welche Unterstützung die Familie braucht, damit es dem Kind besser geht.**

Bei besonderen Vorkommnissen, das betrifft Ereignisse oder Entwicklungen, die sich negativ auf das Wohl des Kindes auswirken, wie zum Beispiel festgestellte oder vermutete Kindesmisshandlungen, schwerer Unfälle, wirtschaftliche Schwierigkeiten, extreme Personalausfälle und/oder Gebäudeschäden, wird die Leitung den Träger und die Heimaufsicht des Kreises informieren. (§ 47 Nr.2 SGB VII).

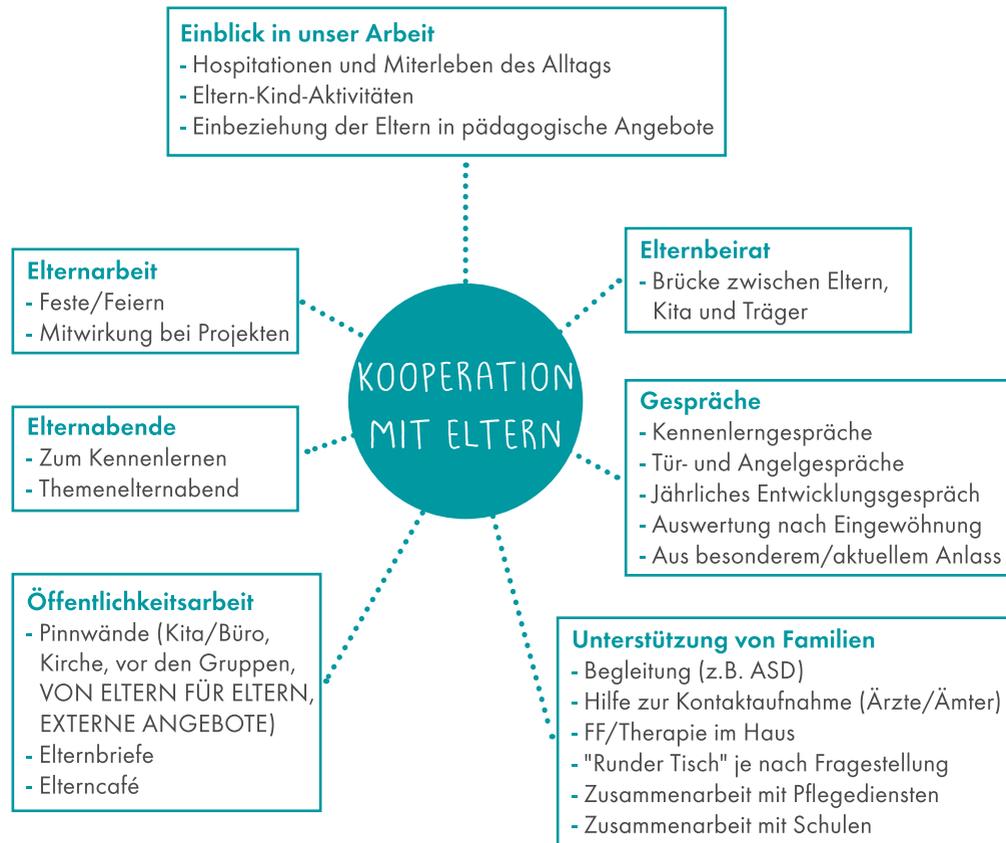
Diese Vorkommnisse beinhalten auch Fehlverhalten und Straftaten von Mitarbeitenden gegenüber Kindern, gravierende und sich wiederholende Beschwerden von Eltern, aber auch Mängel, die durch andere Aufsichtsbehörden (z.B. Unfallkasse, Gesundheitsamt) festgestellt worden sind oder wenn durch Baumaßnahmen die Nutzung anderer Räumlichkeiten notwendig ist.

Detailliertere Informationen hierzu bietet unser Konzept zur Sexualpädagogischen Entwicklungsbegleitung sowie unsere drei Pflegekonzepte für die Krippe, den Hort und den Elementarbereich.

## 8. Zusammenarbeit mit Eltern

DIE ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN IST IN UNSERER EINRICHTUNG EIN ELEMENTARER BESTANDTEIL.

Sie beruht auf der konstruktiven und dialogischen Kooperation zwischen Eltern und pädagogischem Fachpersonal. Von Anfang an sind wir um einen intensiven Kontakt bemüht. Dabei begegnen wir Familien wertschätzend und verlässlich. Bei der Zusammenarbeit ist uns wichtig, eine offene und vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen. Wir wünschen uns, dass sich Eltern und Kinder gleichermaßen bei uns wohlfühlen.



### 8.1. Zusammenarbeit mit weiteren Institutionen

Wir arbeiten zusammen mit...

- Ev.-Luth. Kirchengemeinde Bargteheide
- Familienzentrum Bargteheide
- Ev. Beratungsstelle Stormarn
- Stadt Bargteheide
- Carl-Orff-Grundschule
- Albert-Schweitzer-Schule (Förderzentrum)
- Andere Kindertagesstätten aus der Gemeinde
- Frühförderstellen in Bargteheide und Umgebung
- Heimaufsicht des Kreises Stormarn
- Gesundheitsamt (Zahnprophylaxe)
- Jugendamt /ASD - Verfahren zum Umgang mit Kindeswohlgefährdung
- Polizei (Verkehrserziehung)
- Feuerwehr (Brandschutzerziehung)
- Fachberatungen des Kirchenkreis HH-Ost
- Stiftungen (Lesepaten, Edeka-Stiftung, Sparkassen-Stiftung)
- Fachschulen für Sozialpädagogik

## 9. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

### Reflexion der pädagogischen Arbeit im Team

Voraussetzung für ein innovatives Arbeiten – eine Weiterentwicklung – ist ein regelmäßiges Überdenken und Reflektieren der pädagogischen Arbeit im Team. Dies geschieht in unseren Dienst- und Bereichsbesprechungen sowie an unseren Konzeptions- und Teamtagen.

### Fort- und Weiterbildung

Entwicklung und Qualität der pädagogischen Arbeit setzen ständige Weiterbildung voraus.

Unterschiedliche Fort- und Weiterbildungsangebote werden von den pädagogischen Fachkräften besucht. Die dort neu gewonnenen Informationen werden von dem jeweiligen Mitarbeitenden an alle Anderen weitergegeben.

### Überprüfung und Fortschreibung der Konzeption

Wir sehen unsere Konzeption als Leitfaden und Rahmen für unsere Arbeit an. Die Weiterentwicklung der Konzeption, die ständige Berücksichtigung veränderter Bedarfslagen oder Bedingungen sind für uns selbstverständlich.

### Qualitätshandbuch

In unserem Qualitätshandbuch auf Grundlage des Bundesrahmenhandbuches der BETA finden sich neben den Kernprozessen auch Führungs- und Unterstützungsprozesse. Grundgedanke ist der PDCA-Zyklus zur Verbesserung der Qualität, die regelmäßig z.B. mit Elternumfragen ermittelt wird.

Bei uns findet jährlich ein internes Systemaudit statt. Des Weiteren haben wir einen Qualitätsbeauftragten benannt.

Kindertagesstätte  
Am Mühlentor



# LEBENSWERK

## KONZEPTION

### DANK

**Wir möchten an dieser Stelle unseren Mitarbeitenden ein großes Dankeschön aussprechen. Sie machen mit ihrer täglichen Arbeit mit den Kindern und Familien den wesentlichen Teil des Erfolges unserer Einrichtung aus.**

Auch für die engagierte Mitarbeit an der Konzeptionsentwicklung und den Vorschlag der Namensgebung der Konzeption möchten wir uns bei allen Mitwirkenden bedanken.

**Zum Schluss möchten wir auch Ihnen, liebe Eltern, danken für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit.**

### Impressum

**Konzeptionsmitarbeit:**

**Mitarbeitende und Leitung Ev.-Luth. Kita Am Mühlentor  
mit Unterstützung des VEK**

### LAYOUT:

Anja Armbrust • [www.design-armbrust.de](http://www.design-armbrust.de)

**Erscheinungsdatum:**

**März 2021**



Kindertagesstätte  
Am Mühlentor



## Kontaktaten

**Ev.-Luth. Kita „Am Mühlentor“**

Lauenburger Straße 2, 22941 Bargtheide

**Email: [info@kita-muehlentor.de](mailto:info@kita-muehlentor.de)**

Hort-Telefon: 04532-22832 (mit AB)

Krippenbereich: 04532-262580

Elementarbereich: 04532-7373

**Büro: 04532-262340**

LEBENSWER<sup>T</sup>/<sub>K</sub>  
KONZEPTION